



Zentralinstitut für die kassenärztliche  
Versorgung  
in der Bundesrepublik Deutschland  
- rechtsfähige Stiftung -



Kassenärztliche  
Vereinigung Thüringen  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Symposium in Berlin am 27. August 2009

# „Gesundheitspolitische Lösungsansätze in Thüringen“

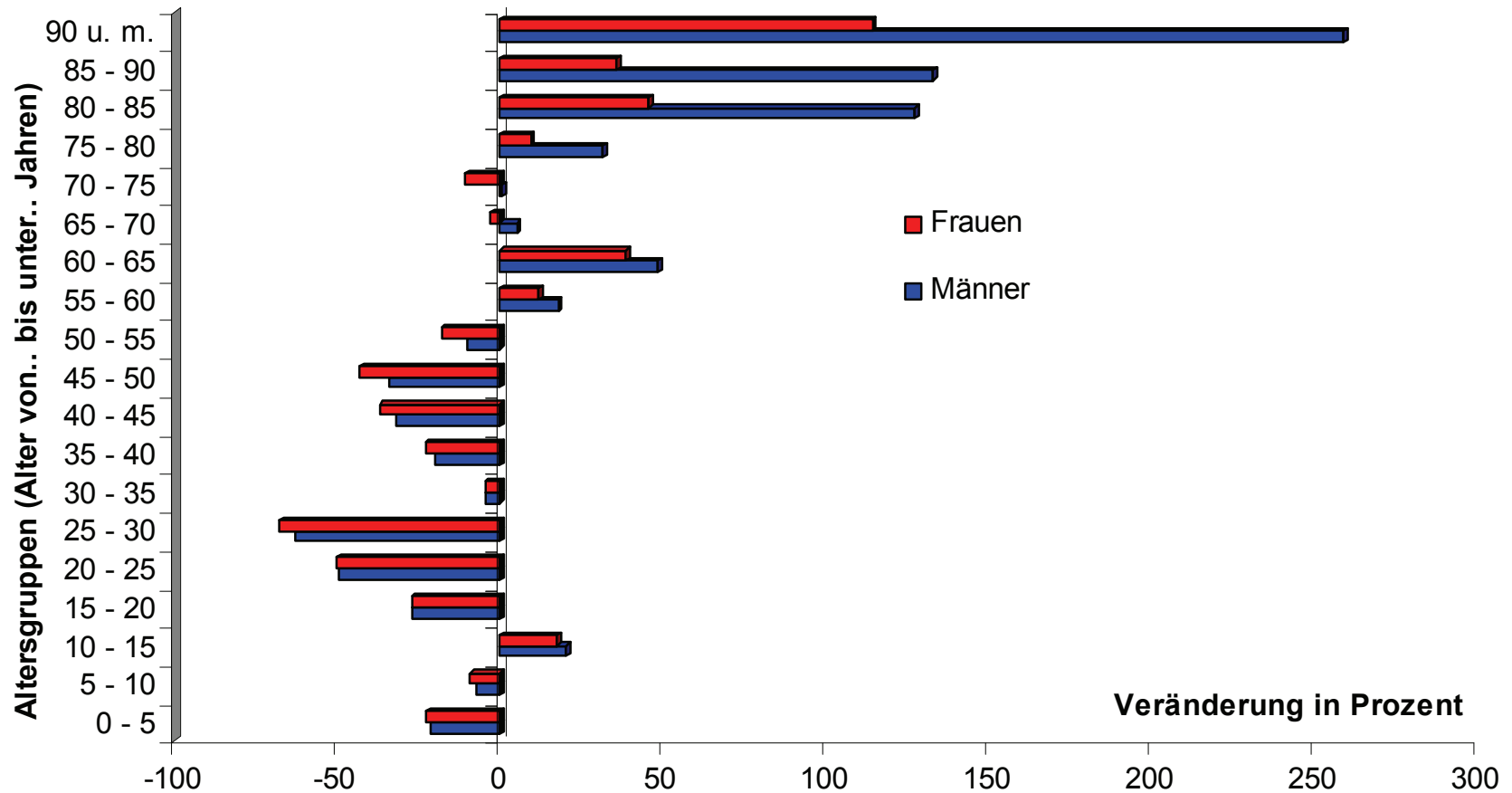
*Dipl.-Med. Regina Feldmann, 1. Vorsitzende der KV Thüringen*

**Ergebnisse eines Gutachtens des Zentralinstituts\*  
im Auftrag der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen**

\* mit Unterstützung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung

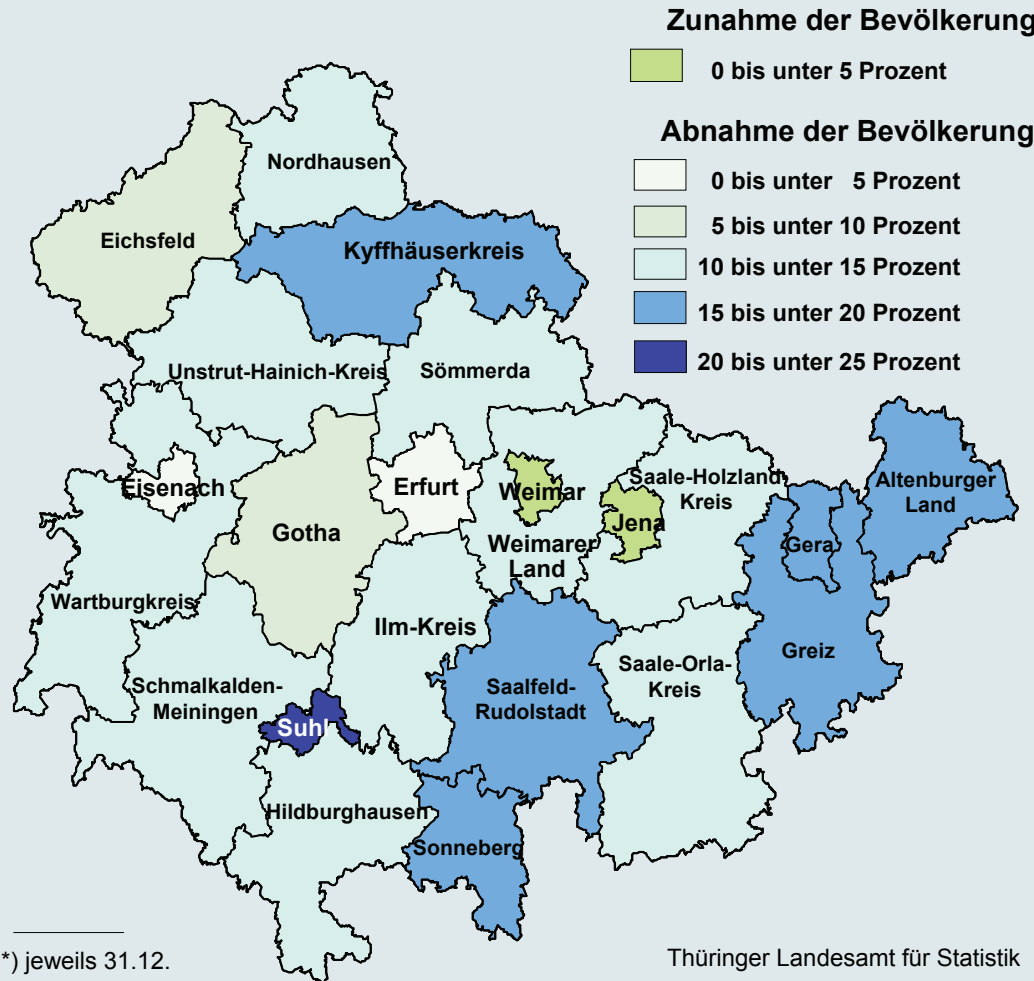
# Bevölkerungsprognose (1)

Veränderung der Altersstruktur 31.12.2020 zu 31.12.2006 für Frauen und Männer in Thüringen



# Bevölkerungsprognose (2)

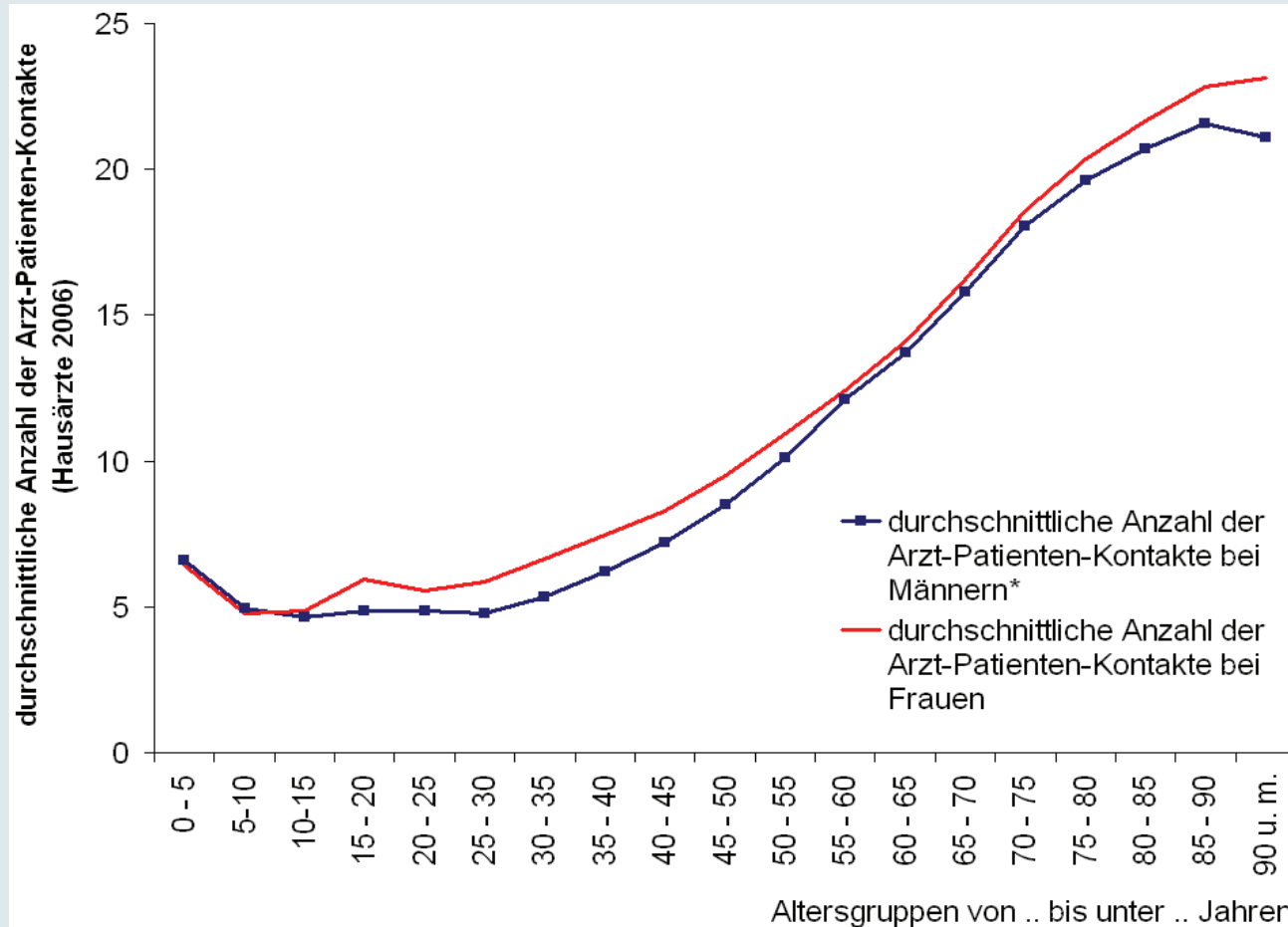
## Bevölkerungsentwicklung 2020 zu 2006 nach Kreisen\*)



**Rückgang der Bevölkerung  
2006-2020**  
in Deutschland: - 2,7%  
in Thüringen: - 11.2%  
durch Migration, Fertilität und  
Mortalität kleinräumig stark  
moduliert

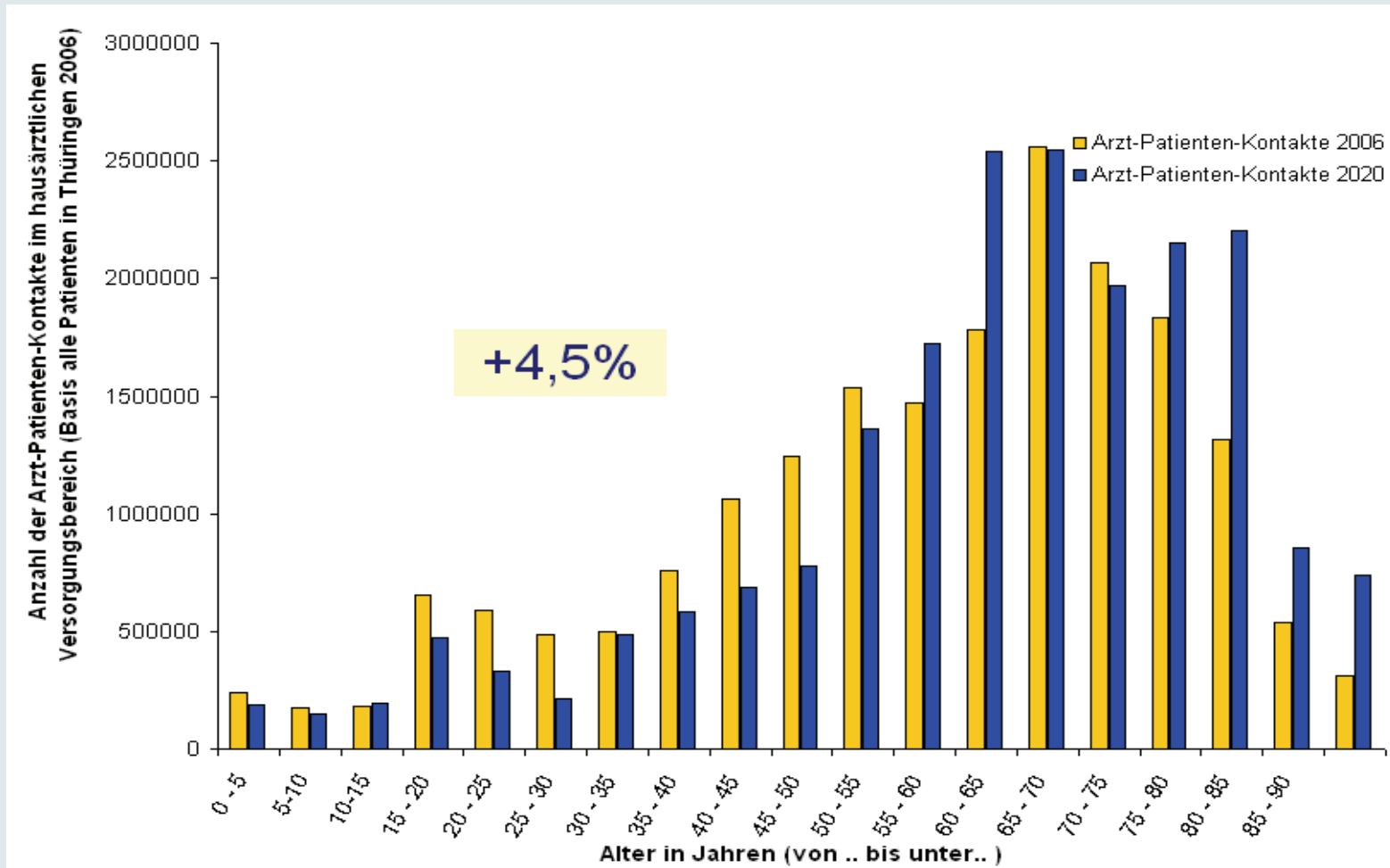
# Gewichtung der Patientenzahlen (1)

Durchschnittliche Anzahl der Arzt-Patienten-Kontakte je Altersgruppe in der hausärztlichen Versorgung (Basisjahr 2006)

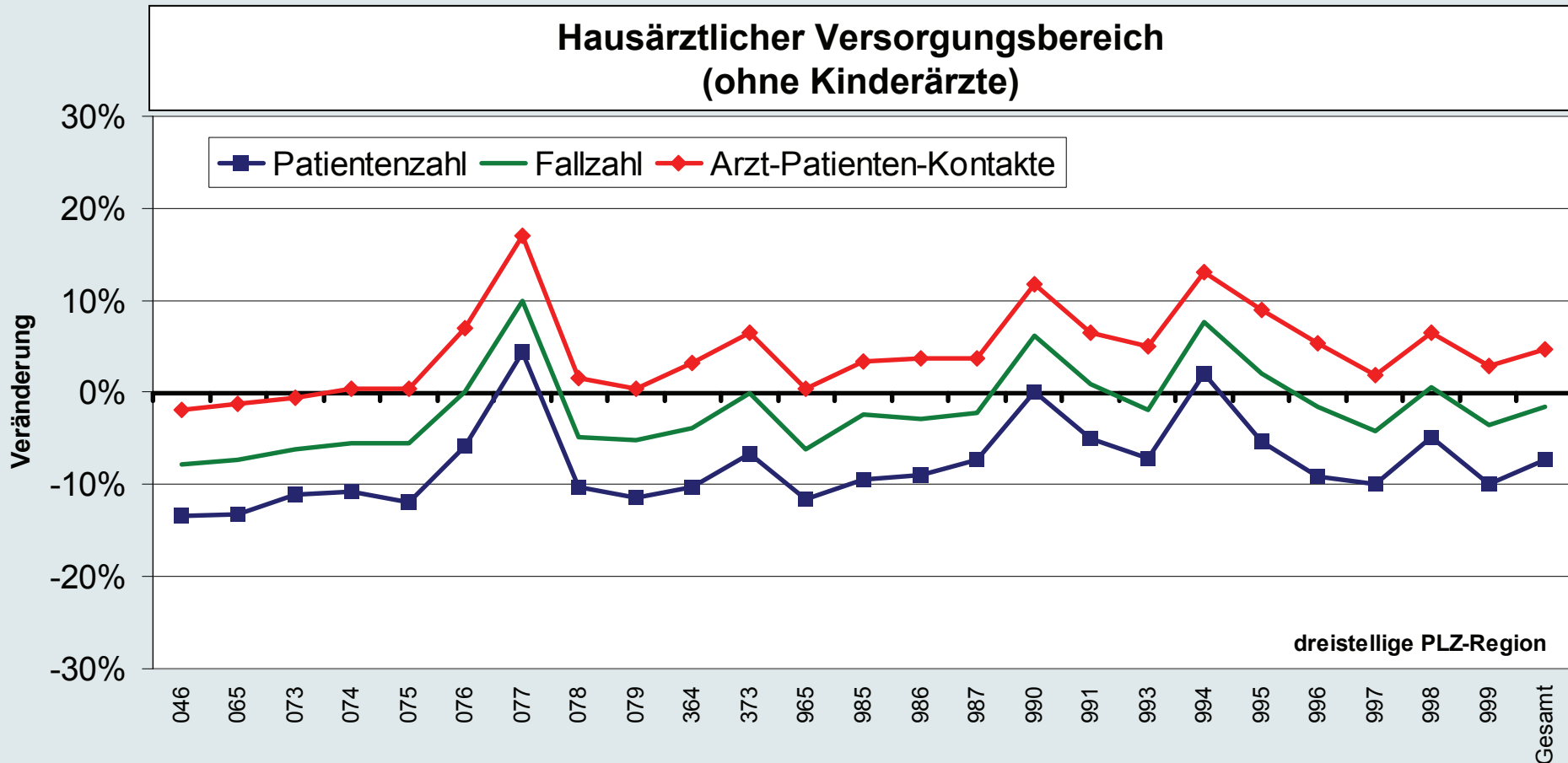


# Gewichtung der Patientenzahlen (2)

erwartete Veränderung der Arzt-Patienten-Kontakte im hausärztlichen Versorgungsbereich 2006 - 2020: **+ 4,5%**

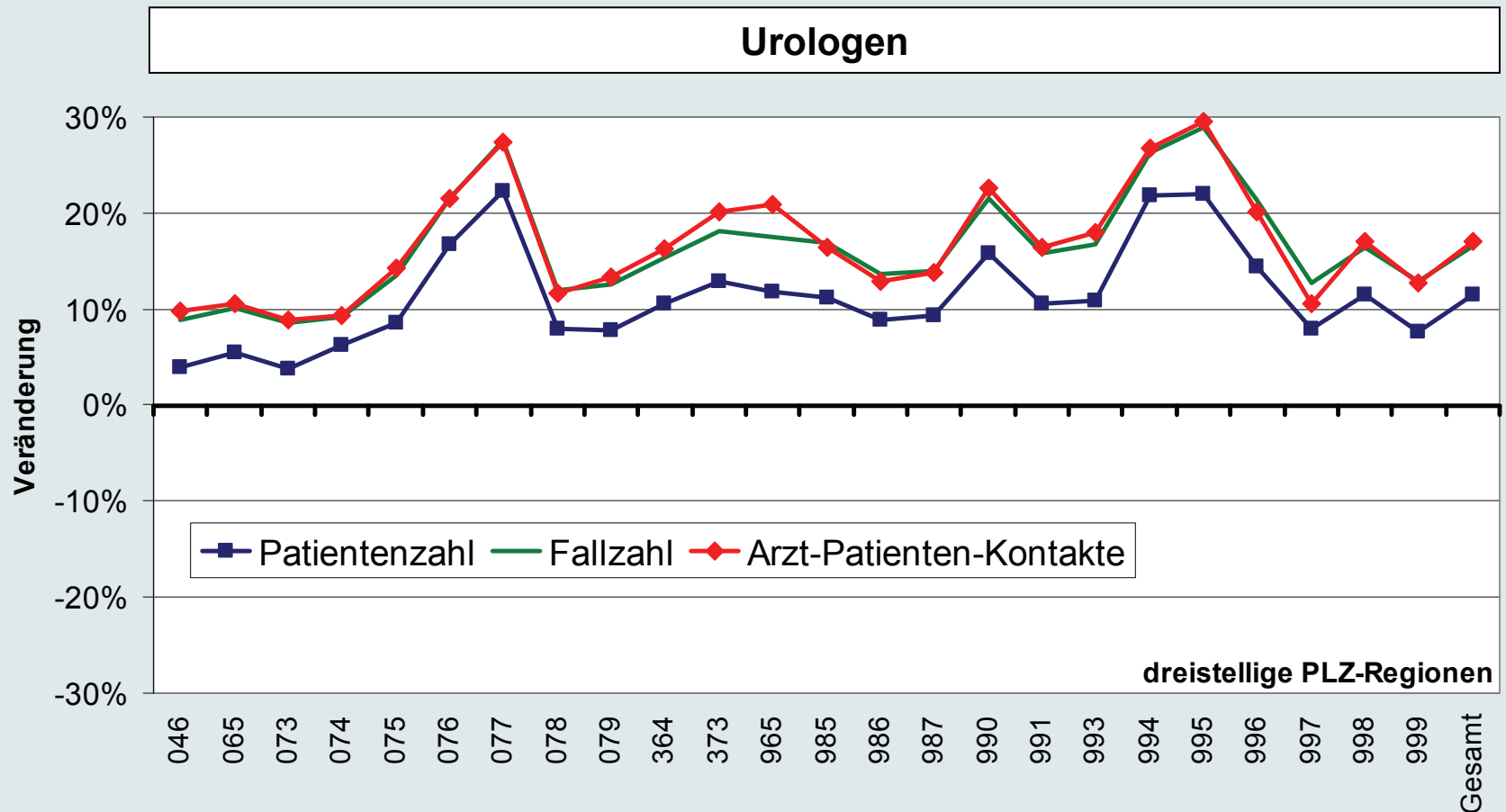


# Patientenzahl 2020 nach PLZ-Region



**demografische Veränderung der Patientenstruktur bei konstanter Inanspruchnahmesituation (2006): Alterung führt trotz Rückgang der Patientenzahlen zu Anstieg der erwarteten Arzt-Patientenkontakte**

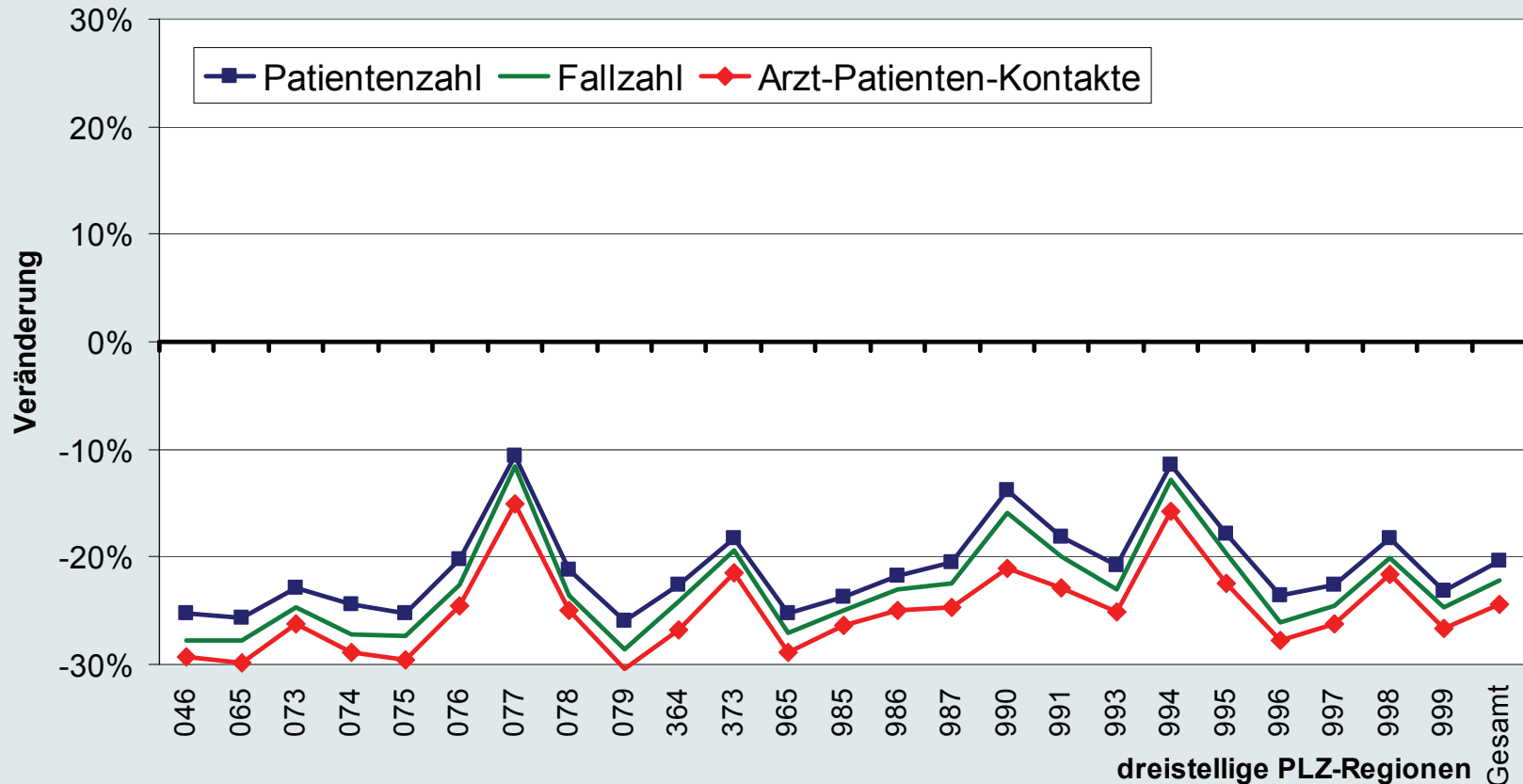
# Patientenzahl 2020 nach PLZ-Region



demografische Veränderung der Patientenstruktur bei konstanter Inanspruchnahmesituation (2006): **Alterung führt zu steigenden Patientenzahlen, zusätzlich erhöht um den Anstieg erwarteter Arzt-Patientenkontakte**

# Patientenzahl 2020 nach PLZ-Region

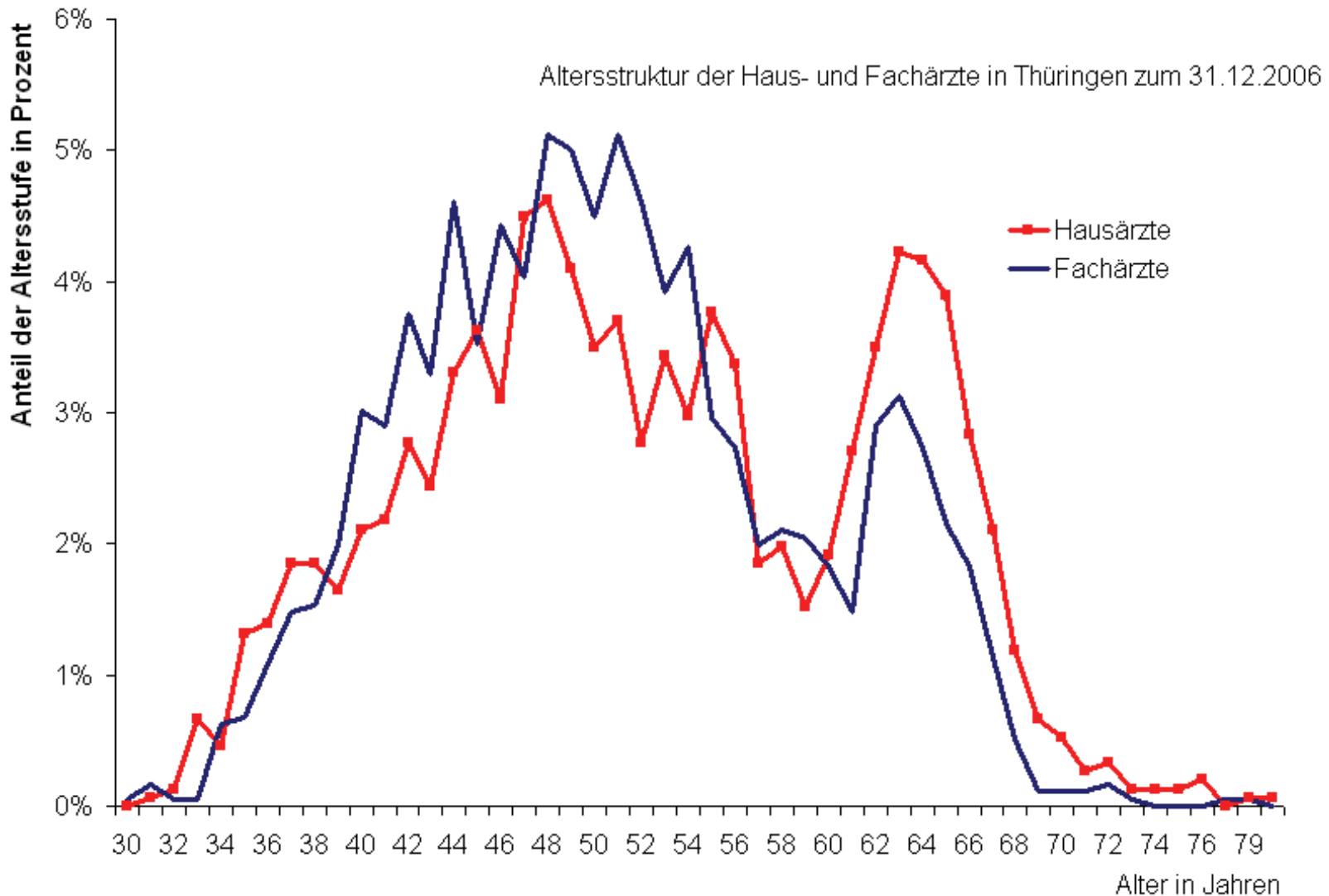
## Frauenärzte



demografische Veränderung der Patientenstruktur bei konstanter Inanspruchnahmesituation (2006): **Insgesamt stark rückläufige Inanspruchnahme; zusätzlich abnehmende Arzt-Patientenkontakte**



# Altersverteilung der Vertragsärzte (1)



# Folgen demografischer Veränderung

## Berechnungsbeispiel: hausärztliche Versorgung

1. Patientenzahl 31.12.2006	1.717.225
2. Patientenzahl 31.12.2020	1.598.881
3. Gewichtungsfaktor (Veränderung der durchschnittlichen Zahl an Arzt-Patientenkontakte pro Patient)	1,1254
4. gewichtete Patientenzahl 2020 (2.x3.)	1.799.421
5. durchschnittliche Patientenzahl je Arzt 2006 und 2020	1133
6. Anzahl der Ärzte 2006	1.515
7. Anzahl der benötigten Ärzte 2020	1.588
8. demographiebedingter Arztzahleffekt (zusätzlich benötigte Arztzahl 2020-2006) (7.-6.)	73
9. Bestehende Arztzahl bis 2020 ohne Neubesetzung	692
<b>10. Anzahl der bis 2020 zu besetzenden Arztsitze (7.-9.)</b>	<b>896</b>

**Hinweis:** Patientenzahlen in Thüringen ergeben sich aus Patienten mit Wohnsitz in Thüringen und in einer 80 Kilometer breiten Pufferzone um Thüringen, die 2006 einen Arzt in Thüringen aufgesucht haben.



# Maßnahmen gegen den Ärztemangel

---

„Nur durch gemeinsame Aktionen der Landesregierungen, der Ärztekammern, der Krankenhäuser, der Krankenkassen und der Kassenärztlichen Vereinigungen sind Erfolge gegen die drohende ärztliche Unterversorgung, insbesondere in den ländlichen Regionen der neuen Bundesländer möglich.“

## Maßnahmen der Landesregierung in Thüringen

1. Errichtung eines Lehrstuhles für Allgemeinmedizin im Jahr 2008
2. Gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen wurde eine Stiftung zur Förderung der ambulanten medizinischen Versorgung in diesem Jahr gegründet. Erstes Ziel ist die Auflage eines Thüringen-Stipendium.

# Maßnahmen gegen den Ärztemangel

---

## Maßnahmen der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen

1. Errichtung von „Eigeneinrichtungen“ der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen als investitionsfreie und risikolose „Niederlassungsfahrschule“
2. Gemeinsam mit der Landesärztekammer und 9 Thüringer Krankenhäusern wurden Verträge zur Blockweiterbildung in der Allgemeinmedizin geschlossen
3. Aufbau einer Koordinierungsstelle zur Weiterbildung in besonders vom Ärztemangel betroffenen Fachrichtungen
4. Maßnahmen nach dem SGB V (Sicherstellungszuschläge, nur noch bis 31.12.2009)
  - 30.000 Euro Förderung
  - 30.000 Euro zinsloses Darlehen
  - Förderung über das 65. Lebensjahr hinaus
  - Zuschuss von Praxen mit besonders vielen Patienten
  - Zweigpraxenförderung



# Maßnahmen gegen den Ärztemangel

---

Weitere Lösungsansätze:

Die Bedarfsplanung ist durch eine Versorgungsplanung zu ersetzen.

Die Morbidität und die Demographie müssen stärker denn je in der Bedarfsplanung und in der Vergütung Einzug halten. Anreiz muss es sein, dort wirtschaftlich die besten Rahmenbedingungen für die ärztliche Tätigkeit zu erhalten, wo auch die meisten Patienten zu versorgen sind. Diese Faktoren müssen in der Honorarverteilung, Bedarfsplanung und Versorgungssteuerung Einzug halten.

Es muss ein Diskussionsprozess über die Umstrukturierung der Krankenhauslandschaft geführt werden (Beispiel: Wer übernimmt die Ausbildung von Augenärzten, wenn kaum noch oder keine Kliniken/Abteilungen der Augenheilkunde existieren).

# Maßnahmen gegen den Ärztemangel

---

Weitere Lösungsansätze:

Der niedergelassene Arztberuf und seine Attraktivität muss sich den Bedürfnissen der jüngeren Generation anpassen (Beispiel: Präsenzpflcht und damit einhergehende Veränderung des Bundesmantelvertrages und der Ärzte-Zulassungsverordnungen).

Es muss eine Motivation vom Studienanfänger bis zur Weiterbildung für die Arbeit in besonders betroffenen Fachgruppen geben.

Es muss eine erhebliche Investition in den landeseigenen Nachwuchs, insbesondere in die am meisten vom Ärztemangel betroffenen Fachrichtungen erfolgen.